

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Hauptzolamts und des Bezirkschulamts zu Bautzen sowie des Finanzamts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindebehörden behördlicherseits bestimmte Blatt.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage - Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage. - Druck und Verlag von Friedrich Man, O. m. h. S. in Bischofswerda. - Postfachkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Ercheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich Mark 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pfg. Einzelnnummer 10 Pfg. (Sonntagsnummer 15 Pfg.)

Verantwortlicher: Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten - hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Pfg. Im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg. Nachtrag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 96

Mittwoch, den 25. April 1934

89. Jahrgang

## Tageschau.

Der Beamtenrat für Abrüstungsfragen, von Ribbentrop, erklärte in einer Unterredung mit einem „Reuter“-Vertreter u. a., er vertritt die Ansicht, daß sich trotz aller Schwierigkeiten der gesunde Menschenverstand schließlich durchsetzen würde und daß man zu einer dauernden Lösung des Abrüstungsproblems kommen werde.

Englische Blätter berichten, die Mehrheit der britischen Minister sei der ständigen Verzögerungen und der Abrüstungsverhandlungen überdrüssig und man könne in Kürze mit einer neuen energiegeladener Erklärung der englischen Regierung rechnen.

Der Zusammenbruch einer Pariser Genossenschaftsbank wird voraussichtlich zur Aufhebung eines ungeheuren Staatsdarlehens führen, in dem viele Parlamentarier verwickelt sind.

„News Chronicle“ will wissen, daß Trotski beabsichtigt, die britische Regierung um ein Asyl auf einer englischen Kanalinsel zu bitten.

Im Rahmen der amerikanischen Flottenmanöver wurden am Dienstag 111 Kriegsschiffe binnen 24 Stunden durch den Panamakanal geschleust.

Im Wallershausen Mordprozess sprach das Schwurgericht Schwabensfeld heute vormittag 11.45 Uhr den Angeklagten Lebig frei, da sich keine ausreichenden Verdachtsmomente ergeben hätten.

Sämtliche Unternehmer und Unternehmungen des deutschen Kraftfahrzeugwesens müssen sich bis zum 15. Mai 1934 beim Reichsverband des Kraftfahrzeugwesens in München zur Aufnahme melden.

→ Ausführliches an anderer Stelle.

## Barthou auf Reisen.

Wer zieht die Karre aus dem Dreck?

Preisend mit sehr vielen schönen Reden ist Frankreichs Außenminister in der polnischen Hauptstadt eingetroffen, mit Reden von betonter Herzsicherheit ist er auch wieder abgefahren. Dasselbe Schauspiel dürfte sich in der tschechoslowakischen Metropole wiederholen. Barthou wird aber, soviel bis jetzt bekannt geworden ist, in Prag ein von den Polen eingehandelter Zugeständnis im Tschekoslowakischen Sicherheitsakt, von dem während der Vorbereitungszeit der Reise soviel die Rede war, nicht vorzeigen können. In Warschau wird allerdings - vielleicht unter französischer Einwirkung - erklärt, daß eine solche Vermittlungsaktion auch gar nicht mehr nötig sei, da bereits vor dem Eintreffen Barthous die Verhandlungen zwischen den beiden Nachbarländern begonnen hätten und zu einem befriedigenden Ergebnis auch ohne fremde Hilfe gebracht werden könnten. Wie dem auch sei - Hauptthema der Warschauer Gespräche scheint nach den zwar reichlichen aber wenig konkreten Mitteilungen der Presse das Abrüstungsproblem geworden zu sein, für dessen Lösung im französisch-chauvinistischen Sinne der polnische „Freund“ unbedingt gewonnen werden soll. Daneben sollen auch die baltischen Staaten, die Sowjets und die Länder der Kleinen Entente auf der Tagesordnung gestanden haben, d. h. also die Einbeziehung des ganzen europäischen Ostens vom Bosphorus bis zur Ostsee in das französische Sicherheitsprogramm. Es wäre verfrüht, schon jetzt Vermutungen über Erfolg oder Mißerfolg dieser beständigen Bemühungen anzustellen, da die praktischen Auswirkungen sich bei der gegenwärtigen labilen Lage der internationalen Beziehungen von Tag zu Tag ändern können, auch im Verhältnis Frankreichs zu Polen. Denn als feststehend darf angenommen werden, daß Marschall Bilsudski dem ersten Grundsatz seiner politischen Überzeugung auch in diesen Tagen treu geblieben ist: Handlungsfreiheit nach allen Seiten. Leichteres Spiel wird der alte Mann aus Paris sicher bei Dr. Bensch haben, dessen an Heftigkeit grenzende Gefolgschaftstreue schon stets das zuverlässigste Element der französischen Eintretenspolitik gewesen ist. Einen billigen Erfolg konnte die Pariser Abwechsellinienpolitik auch in Genf einheimen, wohin der den französischen Wünschen immer sehr geneigte Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, das Präsidium für den 29. Mai einberufen hat. Da am selben Tage der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz, in dem alle Nationen vertreten sind und den deshalb die Franzosen zu einer großen gemeinsamen Attacke gegen Deutschland mißbrauchen möchten, zusammenzutreten soll, ist der Logung des Präsidiums nur ein rein formaler Charakter zuzumessen. Daß vorher durch direkten Meinungsaustausch zwischen den Regierungen ein wesentlicher Fortschritt erzielt werden könnte, ist bei der unverständlichen Haltung Frankreichs leider nicht anzunehmen. In London und Rom ist man denn auch einseitig rufflos, wie man die Karre, auf der nicht gedrängt die französischen Generalschüler hocken, aus dem Dreck ziehen will. In den Zeitungen werden zwar die verschiedensten Klänge

erwogen, aber der italienische Staatssekretär Suwich, der augenblicklich in London weilte, dürfte seine Besprechungen mit den englischen Staatsmännern sowie mit dem deutschen und französischen Vertretern nur zu informativem Zweck geführt haben. Werden sich die Realpolitiker noch einmal vor den französischen Wagen spannen lassen?

## Barthou und Beck in Krakau.

Warschau, 25. April. (Eig. Funkmeldg.) Barthou und der polnische Außenminister Beck sind in Begleitung von Beamten des polnischen Außenministeriums, der französischen Botschaft, sowie polnischer und französischer Journalisten kurz vor Mitternacht in Krakau eingetroffen.

### In der Pariser Presse

Ist der anfängliche Jubel über den angeblichen Erfolg Barthous in Warschau wieder verstummt. Man gibt zu, daß sich Bilsudski in wesentlichen Punkten ausgesprochen habe. Das „Journal“ spricht von einer „historischen Zusammenkunft“. Der Marschall habe die Unveränderlichkeit des französisch-polnischen Bündnisses betont.

Barthou habe sich bemüht, dieses Bündnis zu „vervollständigen“, was ihm auch geglückt sei. Auch über den Bül-

terbund sei ausführlich gesprochen worden. Trotz der bekannten polnischen Abneigung gegen den Völkerbund habe Bilsudski dem französischen Außenminister die Zustimmung gegeben, daß Polen auch in Zukunft die bisher mit allen Mächten gepflogene Zusammenarbeit an der Lösung der internationalen Fragen fortsetzen werde. Das sei allerdings keine Anerkennung Genfs.

Die nach Warschau entsandten französischen Berichterstatter wollen schließlich noch wissen, daß Barthou auch das russisch-polnische Verhältnis angeknüpft habe, daß er dabei aber auf das hartnäckige Schweigen des Marschalls Bilsudski gestoßen sei, der jeder weiteren Annäherung Polens an Rußland ablehnend gegenüberstehe. Bilsudski entwickelte seinem Besucher weiterhin eingehend die Beziehungen Polens zu seinen Nachbarländern, wobei er aber das für Frankreich brennendste Problem, nämlich die Meinungsverschiedenheiten zwischen Polen und der Tschekoslowakei wiederum mit Schweigen übergegangen haben soll. Dagegen habe sich Bilsudski lange bei den deutsch-polnischen Beziehungen aufgehalten. Er habe Barthou versichert, daß außer dem deutsch-polnischen Vertrag keine geheimen Abmachungen oder politische Vereinbarungen beständen.

## Vor einer englischen Erklärung in der Abrüstungsfrage?

London, 25. April. (Eig. Funkmeldg.) „Daily Mail“ und „Daily Express“ berichten, die Mehrheit der britischen Minister sei der ständigen Verzögerungen und Ausschübe in den Abrüstungsbesprechungen überdrüssig. Es könne erwartet werden, daß binnen kurzer Zeit in diesem Zusammenhang eine energiegeladene Erklärung erfolgen werde.

### Frankreich

## endlich zu Zugeständnissen bereit?

Paris, 25. April. (Eig. Funkmeldg.) Der Londoner Berichterstatter des „New York Herald“ will in englischen Diplomatentreifen eine gewisse Hoffnungsrunderigkeit bezüglich der Abrüstungsverhandlungen festgestellt haben. Man halte es nicht für ausgeschlossen, daß Frankreich, wenn es die Überzeugung gewinnt, daß der Warschauer Besuch Barthous kein unbedingter Erfolg für den französischen Standpunkt sei und daß die Kleine Entente sich nicht hundertprozentig für eine jedes Kompromiß ablehnende Politik einsetze, sich in der Frage der Deutschland zu machenden Zugeständnisse willfähriger zeigen werde.

Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ glaubt, daß England und Italien sich für die Ausarbeitung eines Abkommens in Genf einsetzen würden, das man Deutschland zur Abnahme unterbreiten könnte. Sollte Deutschland irgendwelche Änderungen daran vornehmen, dann würden auf Grund einer besonderen Klausel die übrigen Mächte ihre Rüstungen entsprechend dem deutschen Rüstungsstand erhöhen dürfen.

## Vor einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Stellungnahme zur Lage im fernem Osten?

dnb. Washington, 24. April. In amtlichen Kreisen wird inoffiziell zugegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem Londoner Außenamt über eine gemeinsame Haltung gegenüber den Erklärungen, die Botschafter Saito dem „Washington Star“ gegeben hat, Verhandlungen begonnen habe. Englands Anfrage in Tokio, so wird gesagt, sei durchaus im Sinne der Washingtoner Regierung gehalten. Die Verhandlungen zwischen Washington und London über die Fernostfrage halten an. Sie dürften je nach dem Ausfall der Antwort Japans möglicherweise zu einer öffentlichen Stellungnahme beider Länder führen. Inzwischen ist Botschafter Saito bemüht, die Erregung, die seine Ausführungen in Washington hervorgerufen haben, zu dämpfen. Er erklärte, Japan plane weder ein Protektorat in China, noch eine Verletzung des Neun-Mächte-Vertrages. Japan verlange jedoch, daß China seinerseits nicht gegen den Grundsatz der Offenen Tür verstoße. Der Botschafter meint offenbar hiermit den Boykott japanischer Waren in China.

Botschafter Saito ist seit dem Bekanntwerden des japanischen Manifestes nicht im Staatsdepartement gewesen. Bisheriges stellt sich daher auf den Standpunkt, daß es „offiziell“ nichts von der Angelegenheit wisse.

## Ein neuer Finanzskandal in Frankreich?

dnb. Paris, 25. April. Die Einlagen der in Schwierigkeiten geratenen Genossenschaftsbank betragen nach einer Mitteilung des Finanzministers 345 Millionen Francs. Von diesem Betrage soll nur ein verhältnismäßig geringer Teil zu retten sein. In politischen Kreisen spricht man davon, daß die Untersuchung zur Aufdeckung eines ungeheuren Skandals führen dürfte, in dem viele Parlamentarier verwickelt seien und vor allem, Figaro zufolge, viele Millionen einlagen zur Finanzierung sozialistischer Kandidaturen bei den Kammerwahlen von 1932 gebildet haben. Andere Beträge sollen auf Empfehlung linksstehender Politiker in zweifelhaften Unternehmungen angelegt worden sein.

## Muschanoff nach Budapest abgereist.

Rom, 25. April. (Eig. Funkmeldg.) Der bulgarische Ministerpräsident Muschanoff ist in der Nacht zum Mittwoch nach Budapest abgereist.

## 111 amerikanische Kriegsschiffe binnen 24 Stunden durch den Panamakanal geschleust.

Panama, 25. April. Die Handelschiffahrt durch den Panamakanal ist wegen der Flottenmanöver vorübergehend gesperrt worden. 30 Schiffe, darunter der britische Kreuzer „Exeter“, warten auf die Beendigung der großen Übung, die darin besteht, 111 amerikanische Kriegsschiffe binnen 24 Stunden durch den Kanal zu schleusen. Ein amerikanischer Marineoffizier ist an Bord des britischen Kreuzers gekommen. Er hat die Manöverlage erläutert und wegen der Verzögerung um Entschuldigung gebeten.

## Ein Asyl für Trotski auf einer englischen Kanalinsel?

London, 25. April. (Eig. Funkmeldg.) „News Chronicle“ will wissen, daß vor zwei Tagen ein Sendbote Leo Trotski aus Paris in London eingetroffen ist, um die britische Regierung zu überreden, Trotski einen Zufluchtsort auf einer der Inseln im Kermekanal zu gewähren. Dem Blatt zufolge kann damit gerechnet werden, daß einflußreiche Persönlichkeiten, darunter angeblich auch Lloyd George, Fürsprache bei der Regierung für das Gesuch einlegen werde.

## Eine englische Pressevertreterin in Wien verhaftet.

London, 25. April. (Eig. Funkmeldg.) „News Chronicle“ meldet aus Wien, daß seine Korrespondentin Frances Gunther am Montagabend mit 14 anderen Personen ohne Grund verhaftet worden sei. Sie seien jedoch alle nach drei Stunden wieder freigelassen worden. Die Verhaftung erfolgte während eines der sogenannten „freien Diskussionsabende“ des Vizebürgermeisters von Wien, Dr. Winter.